

Ausgabe
Dezember 2018

Der Darßer

aufmerksam
nachdenklich
optimistisch



aus dem Inhalt

Porträt Bernd Goltings S. 16

Promotionstour der Darß-Gemeinden S. 20

Förderverein Seemannskirche S. 30

inhaltlich

Bildautor Frank Burger hat diese Aufnahme in einem Waldstück seitlich der Zugangs zur Seebrücke geschossen. „Hin und wieder querten Spaziergänger das Portal aus Ästen und bunten Blättern. Und plötzlich stand dieser Hund und sah nach mir. Ich brauchte nur abdrücken.“

Übrigens: „Der Hund ist angeleint. Die Leine ist kaum zu sehen“, so der verantwortliche Redakteur dieses Blattes.

Titelbild: Frank Burger

Herausgeber
Kur- und Tourismusbetrieb
der Gemeinde Prerow
Ostseebad Prerow auf dem Darß
Gemeindeplatz 1
18375 Ostseebad Prerow
Telefon: +49 (38233) 610 0
Fax: +49 (38233) 610 20
E-Mail: darsser@ostseebad-prerow.de
www.ostseebad-prerow.de

Redaktion
Frank Burger
Konzeption, Gestaltung & Satz
Panatom Corporate Communication, Rostock
Druck
Druckerei Weidner, Rostock
Papier
CircleOffset White 90 g/m²
(ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
und EU Ecolabel, FSC® zertifiziert)
Auflage
2.500 Stück

Ostseebad
P r e r o w



-
- 5** **persönlich** FRANK BURGER
Vorwort
-
- Infos **6** **informierend** LOTHAR JAESCHKE
Bericht Kur- und Tourismusbetrieb Prerow
-
- 10** **kritisch** ANDREAS PAGEL
Anglerverein zu Gestaltungsplänen Prerow Strom
-
- Prerow +
seine
Menschen **12** **abgedreht** FRANK BURGER
Ein Tag als Komparse
-
- 16** **aufmerksam** FRANK BURGER
Porträt Bernd Goltings, Darß-Verlag
-
- 20** **optimistisch** KATHARINA PRINZ
Promotionstour der Darß-Gemeinden
-
- 24** **nachdenklich** FRANK BURGER
Fotostory Prerow im November
-
- Kultur +
Vereine **30** **weihnachtlich** D. BROWN
Förderverein Seemannskirche
-
- 32** **bildgewaltig** KAI LÜDEKE
NaturfilmFestival
-
- 38** **traditionell** ANTJE HÜCKSTÄDT
Darß-Museum
-
- 44** **wissenswert** RENÉ ROLOFF
Darßer Haustüren-Symbolik Teil IV
-
- 46** **historisch** BERND GOLTINGS
Die Strandung der BREDOW
-
- 48** **vorausschauend** INFOS
Veranstaltungstipps



Wir freuen uns über Ihre Fotos, Gastbeiträge und Kommentare.

E-Mail an
darsser@ostseebad-prerow.de

Jeder fundierte Beitrag ist willkommen, gerne auch mit aussagekräftigen und druckfähigen Bildern versehen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass nicht jeder Beitrag automatisch berücksichtigt werden kann bzw. erscheinen wird.

November ist Glück!

Herr: es ist Zeit.
Der Sommer war sehr groß.
Keine Sorge, noch einmal werde ich dieses Editorial nicht ausschließlich mit Jahreszeit-Zitaten füllen.
Obwohl ...
Während der Herbst auf der Leiter steht und die Blätter bunt anmalt, liegt eine ganze Region ermattet danieder und atmet erschöpft aus.

Liebe Urlauber!
Die Saison war phänomenal.
Doch nun ist auch mal gut.

Ich kann es verstehen, wenn ich nachmittags gegen 15 Uhr in Prerow umherirre und hungrig an verschlossene Holztüren kratze, von innen nur ein lautes, lustvolles Schnarchen antwortet. Oder wenn ich solche Sätze wie von der Dame hinterm Tresen des „Sandkorn“ höre: „Gottseidank. Nun reicht es erstmal. Nächste Woche fliegen wir in die Sonne!“ Ich bekam dann noch kurz vor Dienstschluss meine Pommes mit der sogenannten Curry-Wurst und war glücklich.

November hat auch was. Glück gibt es nur mit November. Mit grau, dunkel, neblig und nasskalt. Ohne November wüssten wir nicht, wie schön die Farben sind, wie herrlich ein warmer Sonnenaufgang sich anfühlt, wie das Herz pochend vor Lust dem Frühling entgegenfiebert. Glück fühlt nur wirklich, wer die Abwesenheit dieses Zustandes kennt.

Ohne November wäre alles gleich und die Sehnsucht nach Frühling wäre uns fremd. November bedeutet also Glück. Im Gedenken an die Toten spüren wir Trauer, als auch die Luft in unseren Lungen – das ist Leben. Da ist Vorfriede auf Weihnacht (Also, mir ist gar nicht nach Weihnachten). Auf Kerzenschein,

brennende Kamine, duftende Kekse, Glühwein, leuchtende Kinderaugen, wenn der Weihnachtsmann sein „Ho Ho Ho“ ruft. Das ist der November.

Und so graut es mich nicht, wenn ich durch das verlassenene Prerow wandere und lange Zeit nur Lieschen Müller (mit Kopftuch) auf ihrem DDR-Fahrrad von der Kaufhalle, sorry, vom Edeka kommend an mir vorbeiradelt. Ein Ostseebad wie verlassen ...

Doch! Hier und da wandelt ein alternatives Urlauberpaar aus Wanne-Eickel oder Oberursel in Richtung Seebrücke (Wir lieben diese Stille ... Auch im Nebel hat die Ostsee was). Das „Sandkorn“ hat schon dicht, aber das „Buten & Binnen“ lädt zur gemütlichen Binnen-Einkehr. Eine Schar Enten fliegt erschrocken auf. Die Holzbrücken über den Altarm des Prerow-Stromes sind gesperrt. Und klein Kai-Jaden springt mit seinen Leuchtdioden an den Schuhen fröhlich in den Wald.

Es ist der 6. November, um 16.30 Uhr in Prerow. Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit. Einen frohen Jahreswechsel und viel Vorfriede auf den Frühling. Schneien sie nicht ein.

Ihr Frank Burger



Frank Burger,
verantwortlicher
Redakteur

Die Aufgaben für 2019 sind abgesteckt.

Text von Lothar Jaeschke

Das Jahr 2018 neigt sich dem Ende zu. Die Klänge von Irish Folk und Klassik sind verhallt, Cartoon Air hat die Pforten geschlossen, der Sportstrand ist abgebaut und die Aktiven des Nationalparklaufes haben zum 15. Mal die familienfreundliche Sportveranstaltung genießen können.



Prerower Hafenfest, Foto: Frank Burger

Dank eines hervorragenden Sommers mit Rekordsonnenstunden und einem oftmals Zwölf-Stunden-Tag aller Quartiergeber, Gastronomen, Vermittlern und Dienstleistern liegt eine erfolgreiche Saison hinter uns. Es ist für alle in der Tourismusbranche Tätigen nun die Zeit, in der tief Luft geholt und eine Standortbestimmung vorgenommen wird. Es ist die Zeit, in der Geleistetes überdacht, an Vorhandenem gearbeitet und Neues auf den Weg gebracht wird.

Für den Kurbetrieb unseres Ostseebades ist am 15. November 2018 mit dem Beschluss der Gemeindevertretung über den Wirtschaftsplan 2019 wiederum

die Grundlage weiteren erfolgreichen wirtschaftlichen Handelns auf den Weg gebracht worden.

Das geplante Umsatzvolumen ist mit 2.344 T€ festgestellt und es kann von einem geplanten Jahresüberschuss in Höhe von 105 T€ ausgegangen werden. Die gegenwärtig bestehende und bewährte Personalstruktur wird beibehalten.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Mitarbeiter des Kurbetriebes wird der Service am Gast in Zusammenhang mit einem gewohnt niveauvollen Veranstaltungsangebot stehen.



Anbaden, Foto: René Roloff

Hier steht im Besonderen das Überzeugen des Gastes durch Qualität im Fokus unseres Handelns mit dem Ziel, eine hohe Gästezufriedenheit zu erreichen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Umsetzung der aktuellen Satzungen der Gemeinde Ostseebad Prerow über die Kurabgabe und die Fremdenverkehrsabgabe. Dabei setzen wir zunächst nicht auf Ahndung der durch unsere Analysen aufgedeckten vorhandenen Mängel bei Erfassung und Abrechnung, sondern vordergründig auf umfassende Aufklärung und Information der Quartiergeber und Ihrer Dienstleister. Die nach aktueller Rechtsprechung vorgenommenen

Änderungen beider genannten Satzungen im Zusammenhang mit aktualisierter betriebseigener Software werden in diesem Prozess äußerst hilfreich sein.

Der Beschluss der Gemeindevertretung aus dem Jahr 2017 zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur im Ostseebad und die daraus abgeleiteten anspruchsvollen Aufgaben für den Kurbetrieb sind und werden auch weiter die Aufgaben jeden Tages sein.

Im Wirtschaftsplan ist zur Umsetzung ein in Jahresheften gegliederter Zeitraum bis 2021 festgeschrieben.

Der so angelegte Investitionsplan wird je nach Bearbeitungsstand laufend fortgeschrieben. So steht noch die Planung des Vorplatzes am Seebrückenfuß mit den touristischen Wanderwegen nördlich des Prerowstroms und deren Umsetzung aus.

Auch die Verbesserung der Bedingungen zur Wasserrettung bedarf im Jahr 2019 einer zügigen Vorbereitung. Dieser zu leistende Aufwand spiegelt sich dann in der Fortschreibung des Planes für 2020 wieder. Dabei ist der für den Betrieb bestehende Kraftakt real planbar, die uns vom Land verbal zugesagten finanziellen Hilfen leider nicht.

Womit beginnen wir in Prerow das neue Jahr?

Natürlich gleich nach 00.00 Uhr mit einem zünftigen Feuerwerk an unserer Seebrücke. Und, wie kann es anders sein, mit dem Anbaden am Neujahrstag. Der Rekord vom 1. Januar 2018 von 530 aktiven Teilnehmern ist noch zu schlagen.

Sehr geehrte Leser,

ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen, auch im Namen der Mitarbeiter der Kur- und Tourismusbetriebe, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein gesundes Jahr 2019.

Lothar Jaeschke
Kurdirektor

Anbaden am Neujahrstag

Nicht vergessen, anmelden ab 11.30 Uhr und mit Neptun und Nixe um 14.00 Uhr ins Wasser.

Kommentar

Kritische Anmerkungen des Anglervereins zu einem Teilplanungsvorhaben in einem naturnahen Gewässer Prerows

Text von Andreas Pagel,
Vorsitzender des AV

In der Augustausgabe der Broschüre „Der Darßer“ wurde durch den Kurdirektor ein Überblick über den Saisonverlauf des Jahres 2018 in Prerow veröffentlicht. Die Darstellung enthielt den Hinweis auf ein zukünftiges Projekt, das in einem Detail (siehe Abbildung Kurpark), sehr kritisch beurteilt werden muss.

Die Planung des Kurparkes sieht u. a. vor, dass beidseitig vom Hauptaufgang Stege mit Anlegern ins Wasser des Prerowstromes gebaut werden sollen, um Wassertreter oder andere Boote zu betreiben. Das hört sich zunächst auch ganz amüsant an, wenn man die Planung nur oberflächlich betrachtet.

Für den Anglerverein stellt sich dieser Planungsteil aber als einen Eingriff in ein naturnahes Ökosystem und in einen „gesetzlich

geschützten Biotop“ innerhalb unserer Ortschaft dar. Schon einmal wurde von einem Steg aus der östliche Gewässerteil mit Trebooten befahren und die Uferregionen erheblich beschädigt. Das sollte sich nicht wiederholen.

Der Anglerverein ist seit den 60-er Jahren Pächter der beiden Gewässer. Der Verein und seine 33 Mitglieder fühlen sich für die Hege und Pflege der naturnahen Gewässer und ihrer Uferregion verantwortlich. Entscheidend ist, dass die Orientierung der Mitglieder des Vereins auf die Unversehrtheit der Uferregion, auf den Schutz des Pflanzenbestandes der Gewässer und auf den Schutz der Rast – und Brutvögel sowie der Organismen im Wasser gerichtet ist.

In diesem Sinne werden jährlich 150 Arbeitsstunden geleistet. Zur Reinhaltung der Gewässerabschnitte wurden 1400 Teich-

muscheln gekauft und ausgesetzt, die durch ihre Filtersysteme zu einer natürlichen Klärung des Wassers beitragen.

Das unveränderte Bestehen des alten Prerowstromes ohne Wassertreter besitzt aber auch noch eine andere Bedeutung. Jährlich werden etwa 100–150 Angelberechtigungen an Touristen verkauft. Sie schätzen die naturnahen Gewässer, an denen sie Ruhe und Ent- bzw. Spannung beim Angeln finden. Dabei ist nicht nur die Geldeinnahme für die Angelberechtigungen von Bedeutung, sondern der ideelle Wert – die Zufriedenheit des Gastes, der gern nach Prerow kommt und auch Freunde mitbringt. Von seinem Geld werden dann Fische gekauft, um den Neubesatz in den Gewässern vorzunehmen. Das sind nicht wenig. Allein 2018 wurden 500 Aale, 30 kg laichfähige Schleie und 220 kg Barsche in beiden Ge-

wässerteilen eingesetzt. Der direkte Nutzen der Gemeinde besteht außerdem in der nicht unerheblichen jährlichen Pacht, die der Verein zahlt.

Es gibt aber auch noch einen anderen Grund, der gegen Boote auf dem Prerowstrom spricht. Dieser Grund liegt zwar außerhalb des direkten Interesses des Anglervereins, sollte hier aber dennoch angeführt werden, weil er mit dem ungestörten Erhalt des alten Prerowstromes in Verbindung gebracht werden muss. Der Kurdirektor hatte in seinem Beitrag die Realisierung eines Natur-

Lehrpfades angekündigt, der um den Prerowstrom herumführt. Dieses Projekt war schon lange geplant und hatte das Ziel, interessierten Touristen und Prerowern Bürgern die Besonderheiten der Flora und Fauna in unserer unmittelbaren Nähe zu zeigen. Das wäre sicher ein Alleinstellungsmerkmal des Ortes, wenn wir die bisherige Ruhe auf den alten Stromabschnitten erhalten könnten. Ein Naturlehrpfad am Prerowstrom und Booten, die das gleiche Gewässer befahren, stellen einen Widerspruch dar, bei dem das eine das andere ausschließt.

Bei allen Planungsvorhaben, die durch die Gemeinde beeinflussbar sind, sollte deshalb stets daran gedacht werden, dass der größte Teil der Gäste die Ruhe des Ortes, die naturnahe Umgebung und den unverbauten Strand suchen. Das sind Merkmale, die uns bisher wohltuend von vielen Badeorten entlang der Ostseeküste unterscheiden. Es muss nicht alles überplant werden. Sensible naturnahe Ökosysteme sollten uns erhalten bleiben, damit sich auch spätere Generationen an ihnen erfreuen können.



Altarm des Prerowstromes,
Foto: Andreas Pagel

„Ein geschützter Biotop mit Wassertretern – eine absurde Planungs idee!“

Mein Komparseneinsatz „Unter der Sonne“

Text von Frank Burger

Filmcrew sucht Komparsen für einen Film, der in Prerow gedreht werden soll. Mitte Oktober bis Mitte November. Als ich diese Zeilen in einer Anzeige in der Tagespresse las, war mit klar: Da bist du dabei! Die Saison war gerade vorbei und die nächsten Aufgabenfronten noch nicht in Sicht. Also bin ich nach Prerow zum Casting.

Eine junge, nette Frau nahm meine Daten auf und knipste mich mit dem Handy. Ich war auf die Frage vorbereitet, aber sie kam nicht: Was sind Sie von Beruf? Die Antwort „Journalist“ hätte das Aus für meine Komparsen-Auftritte für diesen Film bedeutet. Alles schon erlebt. Ach ja, für was für einen Film suchen Sie überhaupt Komparsen? „Der Arbeitstitel heißt: ‚Camping mit Herz‘“, lächelt die Dame namens Sophie zurück. Oh, Herzkino... Bei der Produktionsfirma „action concept“, die ihr Geld unter anderem mit Produktionen wie „Der Clown“ oder „Cobra 11“ verdient, ein wenig ungewöhnlich. „Und die Gage?“ „Mindestlohn.“ Okay, was frage ich überhaupt.

Der erste Drehtag rückt immer näher und ich bekomme Post von der Casterin Sophie. Alle Darsteller sollen bitte ältere Sachen mitbringen. So ein bisschen getragen und abgewetzt. Der Film spielt Anfang

der 90-er auf einem heruntergekommenen Zeltplatz in Prerow. Vermoderter DDR-Charme. Bademäntel, Handtücher, Gummistiefel etc. bitte mitbringen. Mh, na gut...

Der konkrete Termin lässt auf sich warten. Am Abend vor dem Drehstart ruft mich Sophie an. Ob ich denn auch kommen könne. Morgen früh um 7.30 Uhr an der Reception des Regenbogencamps wäre Treff. Meine innere Einstellung ist gerade auf „bockig“ geschaltet (können die nicht eher Bescheid geben?). Doch ich kriege mich wieder ein und sage zu.

Am kommenden Morgen sause ich schon im „Karl-Lagerfeld-Gedächtnis-Jogging-Anzug“ nach Prerow. Mitten in der Nacht. 19 Komparsen und ich werden begrüßt. Genau 20 werden gebraucht. Also hat noch jemand abgesagt und ich musste einspringen. Aha.

Bitte alle bei den beiden Kostümbildnern anstellen! Kostümkontrolle. Ich werde gelobt. Toll.

Dann Warten. Keiner sagt einem was. Die Schauspielerin Isabell Gerschke geht an uns vorbei. Was für eine tolle Frau! Dann Warten. Ich kenne das schon aus anderen Einsätzen und habe mit eine Zeitung mitgebracht. Die anderen nicht. Nein, ich möchte mich jetzt nicht unterhalten. Ich möchte Zeitung lesen. Ich möchte alleine Zeitung lesen. Okay, ich unterhalte mich mit Euch. Die anderen Komparsen scheinen schon einsatzerfahren. Sie kommen aus ganz MV und wohl auch aus Brandenburg. Drei Schauspielstudenten aus Hamburg hat die Produktionsfirma mitgebracht. Und mit mir warten noch zwei andere Barther auf ihren großen Auftritt. Warten.

Ab und zu werden einige Komparsen zum Dreh gebeten. Ich nicht. Ich warte. Ein Tag, so vollkommen aus dem Lebens- und Arbeitsrhythmus gerissen. Einfach nur warten. Ich gehe ein wenig spazieren und schaue mir die geparkten Wohnwagen an. In einer Tür sitzt ein grauhaariger Mann. Christoph M. Orth – der männliche Hauptdarsteller. Mit einem knappen „Hallo“ gehe ich vorbei, schaue von weitem den Dreharbeiten in den Dünen zu und schlendere zurück. Mir kommt Sophie entgegen. Ich habe im Bild gestanden. Oh, sorry. Es wird Mittag und Sophie motiviert uns. „Nach dem Mittag machen wir eine Pause und dann werden alle Komparsen benötigt.“ Ich mach dann also Pause – von der Pause.

Das Mittagessen wird getrennt eingenommen. Filmcrew und Darsteller einerseits und Komparsen hinter dem Catering-Wagen. Wir löffeln unser „Volksessen“ (Reis mit Curry) und sind dennoch zufrieden. So langsam haben wir Komparsen uns kennen gelernt. Uns geht es gut. Zumal die Sonne scheint und wärmt. Mitten im Oktober.

Mit einer netten „Kollegin“ schieße ich am Strand ein paar Fotos. Sie war Tänzerin und nun streckt sie springend Beine und Fußspitzen über dem Ufer der Ostsee.

Ich nutze die Mittagspause, um bei völliger Windstille und Sonnenschein noch einmal baden zu gehen. Natürlich, so wie es sich in Prerow gehört. Aber mitten im Oktober.

Dann geht es endlich weiter. Nun auch mit mir. Wir werden zum „Camp“ geführt. In den Dünen stehen ein Dutzend Zelte – vollkommen ohne Infrastruktur aufgebaut. Paarweise werden wir auf die Zelte aufgeteilt. Meine beiden Barther Mitstreiter bekommen extra Auftritte. Der eine soll Wäsche, seiner wohl sehr üppig ausgestatteten imaginären Partnerin, vor dem Zelt aufhängen. Der andere hat die Aufgabe von den Dünen runter zu spazieren. Ich bekomme eine nette Filmfrau, mit der ich mit Sonnenschirm und Liege vor dem Zelt „kämpfen“ soll. Wir haben viel Spaß, uns Legenden auszudenken: Ich – Tollpatsch, der sich eher nach anderen Frauen umdreht. Sie garstige Ehefrau, die ihren Mann unter der Fuchtel halten will.

Der Regieassistent bespricht mit jeder Zelt-Crew was zu tun ist. Dann werden Wege organisiert. Einige Komparsen sollen sich von A nach B bewegen. Dazu Kamerafahrt. Zeltplatz-Panorama. Alles wird fast zehnmal geprobt. Ich laufe von links hinten nach vorne in die Mitte auf den Zeltplatzweg schaue noch zwei Frauen hinterher, stolpere fast über eine Stange. Meine Frau kreischt schon von weitem, wo ich denn bleibe. Ich nehme ihr den Sonnenschirm weg, will ihn woanders platzieren. Eine weitere Frau kommt vorbei und ich schaue hinterher. DANKE. Bitte auf Anfang. Der Nachmittag zieht sich. Dann ein neuer Dreh.

Die älteren Komparsen (ich bin also dabei!) werden vor das obsoletere Campingplatzgebäude gebeten. Aus der Tür soll gleich „Camping-Kalle“ (Christoph M. Orth) treten und wir sollen ihn wie zwölfjährige Groupies begrüßen, nach Autogrammen fragen, Selfies machen und ihn immer wieder auffordern, seinen Hit „Unter der Sonne“ zu singen. Mein Gott, Christoph M. Orth als Camping-Kalle?! Im Film verliebt sich der wohl vagabundierende „Camping-Kalle“ als romantischer Barde in die Campingplatzbesitzerin (Diana Amft). Langsam wird mir klar, dass ich diesen Film freiwillig nicht gucken würde. Und BITTE: Johnny Depp



Film-Campingplatz in den Dünen des Regenbogencamps, Foto: Frank Burger

kommt aus der Tür. Nein, natürlich nur Camping-Kalle, aber wir bilden uns ein, der Traum unserer Kassettenrekorder tritt uns entgegen. Die Frauen freuen sich ein Loch in den Bauch, weil sie ja nun in echt ein Foto mit Christoph M. Orth bekommen. Er soll es sonst nicht so mit Fans haben. Ich direkt vor ihm. Meine Gesichtszüge entgleisen wohl voller gespielter Begeisterung. Wie peinlich. Als ich rufe: „Schön, dass Du Deine Haare nicht mehr färbst“, entgleisen Kalles Gesichtszüge kurz. Wir wollen Kalle singen hören. Doch Isabell entführt ihn uns: Die internationale Presse würde auf Camping-Kalle warten. Was für ein Film!

DANKE!

Alle wieder zurück an die Zelte. Die Sonne nähert sich langsam den Baumwipfeln und wir sitzen alle vor unseren Campingbehausungen und quatschen. Schön. Die Filmcrew probt und filmt eine Szene ohne Komparsen.

„Gegen 17.30 Uhr sind wir wieder dran. Eine Morgenszene(!) wird gedreht. Wir sollen verschlafen aus unseren Zelten krabbeln. Endlich kommt mein Bademantel zum Einsatz. Ein paar Kniebeuge noch. So waren wir doch damals, oder?“

Eine Stunde später haben wir Feierabend. Für mich ist dann insgesamt Schluss. Alle anderen drehen noch weitere Tage.

Es reicht ja dann auch, oder?

Heimat- geschichte ist spannend

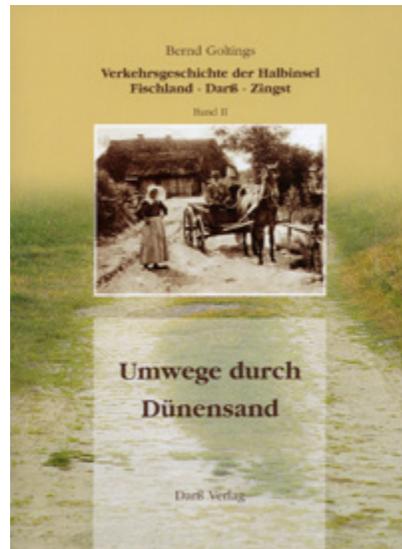
Seit mehr als zwanzig Jahren beschäftigt sich der Prerower Bernd Goltings mit der Entwicklung der Region

Text von Frank Burger

„Es war schon immer so“, antwortet Bernd Goltings auf die Frage, warum er sich für Heimatgeschichte interessiert. Der Autor des „Der Darßer“ fügt hinzu: „Ich habe immer Heimatgeschichte gelesen und gesammelt. Wenn Du einmal damit anfängst...“

Foto: Frank Burger





Verkehrsgeschichte der Halbinsel Fischland - Darß - Zingst (Band II) Umwege durch Dünensand, Erscheinungsjahr: 2008, Autor: Bernd Goltings, Darß-Verlag

Der 45-jährige Bernd Goltings ist geborener Prerower und betreibt nebenberuflich den Darß-Verlag in seinem Heimatort. „Ich habe mich für die Eisenbahn auf der Halbinsel interessiert und über viele Jahre recherchiert“, sagt der Vater eines 12-jährigen Jungen. Ein paar Artikel hatte er schon geschrieben. 1997 bewegten ihn die schlimmen Auswirkungen des Orkans von 1967. Aus Erzählungen seines Großvaters Herbert Dähn erfuhr er, was sich vor 30 Jahren in der Küstenregion abgespielt hatte. Zahlreiche Dias, Fotos und Zeitungsartikel sichtete er und wollte mit diesem Material eine Informationstafel im Heimatmuseum gestalten. Die Museumsleiterin Antje Hückstädt fertigte daraufhin mit dem damals 24-jährigen die Info-Tafel „Zeit der Stürme“ an.

Ende der 90-er Jahre schrieb Goltings für die Ostsee-Zeitung über das Tonnenabschlagen. Es geht doch – war die Erkenntnis des Notfallsanitäters. Zwischen 2000 und 2005 arbeitete der Hobby-Historiker an den Manuskripten dreier Bücher. Vor 13 Jahren erschien der erste Band der Reihe „Verkehrsgeschichte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst“ unter dem Titel: „Schienenwege zwischen Stralsund und Rostock“ im Darß-Verlag. „Ich wollte Bücher herausgeben, so wie ich mir das vorstelle und mir nicht von anderen reinreden lassen“, erklärt Bernd Goltings die Gründung seines Verlages. Hilfe im Layout holte er sich von einem Unternehmen der Halbinsel. Und er hatte Erfolg: Nach einem halben Jahr war die 1. Auflage ausverkauft. Daraufhin erschien eine erweiterte 2. Auflage und 2008 der zweite Band „Umwege durch Dünensand“. An 2007 erinnert sich Bernd Goltings gern. Er war nach Schwerin zu einer Buchpräsentation eingeladen. Die Straßenbauverwaltung feierte 150-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass erschien das Buch „Planen, Pflastern, Asphaltieren“. Als einer der Autoren steuerte der Prerower die Geschichte des Fischländer Weges bei. Seit gut zehn Jahren ist der Darßer auch mit Vorträgen in der Region unterwegs. Im Prerower Kiek In, in Barth und Ribnitz-Damgarten gibt er sein Wissen weiter.

Für den dritten Band seiner Verkehrsgeschichte benötigte Bernd Goltings etwas länger. „Wasserwege über Strom und Bodden“ verschlang viel Zeit. „Ich wollte unbedingt alle Schiffe zusammen bringen. Da musste ich viele Klinken putzen“, beschreibt er die Zeit, die eigentlich nicht richtig zu Ende gegangen ist. Noch immer stöbert Bernd Goltings in Archiven nach Geschichten rund um die Halbinsel. In Ribnitz-Damgarten, Stralsund und Greifswald forscht er. Er sammelt historische Karten und wenn er ein Originalbuch aus dem 19. Jahrhundert in den Händen hält, dann leuchten seine Augen und seine Hände gleiten ganz sanft über die Buchseiten. „Der Darß und Zingst“ ist so ein Original von 1819, das er als Reprint-Ausgabe in seinem Verlag herausgegeben hat. „Das ist Literatur, spannend und uralte“, schwärmt er. Derzeit erscheint gerade die Schrift „Darss - Zingst“ von Johann Segebarth von 1900 als Reprint im Darß-Verlag. Anlässlich des 100. Todestages des Heimatdichters im kommenden Jahr.

Nachdenkens wert ist eine Passage im Buch von vor mehr als hundert Jahren. Segebarth forderte drei Punkte zur Entwicklung der Halbinsel:

1. Die Wiederöffnung des Prerower Stroms
2. Einen Zufluchthafen für Fischer und
3. Eine Bahnverbindung.

Soweit zur Verbindung zwischen Historie und Gegenwart. Diese Verbindung vereint Bernd Goltings selbst in seiner Person. Er ist aktiver Reiter im Prerower Tonnenbund (zweimal Tonnenkönig) und trägt so die Tradition in die Gegenwart. Bernd Goltings ist Mitglied im Museumsverein Prerow, mit dem er auch schon Schriften veröffentlicht hat. Auch die Werke anderer Autoren unterstützt er. So vertreibt sein Verlag das Büchlein „Herrmann Görings Jagdhaus Darß“ von Volker Knopf. Goltings veröffentlicht Artikel auf der Vorpommern-Seite der Ostsee-Zeitung, beteiligt sich aktiv an der Broschüren-Reihe Lande-Barth und erst kürzlich erschien in einer Ausgabe der Stralsunder Hefte ein Goltings-Artikel zur Hidden-seer-Seenotrettung. „Ich bin beim Thema des dritten Bandes der Verkehrsgeschichte hängen geblieben und beschäftige mich derzeit intensiv mit Seenotrettung“, erklärt Goltings.

„Wenn man einmal angefangen hat...“

www.darss-verlag.de



Irgendwann sei er an einem Punkt gekommen, an dem er mehr wollte, als nur zu sammeln. Er wollte seine Erkenntnisse der Allgemeinheit zukommen lassen.



Der Darß ist ein Begriff

Text von Katharina Prinz

Ein ebenso erfreuliches wie wichtiges Fazit sei vorweg genommen: Der Darß, Schwerpunkt der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, ist bekannt, beliebt und gefragt. Davon konnten sich die Mitarbeiter der Darßer Kurbetriebe im Verlauf ihrer diesjährigen Promotionstouren und Messeauftritten überzeugen.

Gelobt wird neben dem reichhaltigen touristischen Angebot besonders die Familienfreundlichkeit der Region sowie die Qualität der Veranstaltungen.

Darßer Ort, Foto: Frank Burger

Reisemesse „Reisemarkt Rhein-Neckar-Pfalz“, Mannheim

3 Tage –
10.000 Besucher
3 Darß-Gemeinden



Promoter stärken
im Gespräch den
Bekanntheitsgrad
der Halbinsel,
Foto: Volker
Priess



Gemeinsame und abgestimmte Aktivitäten im Marketing, da sind sich die Darßer einig, führen zur Entwicklung und zur Stärkung der Marke.

Die fest etablierten Werbemittel, wie der Darßer Gastgeberkatalog, der Darßer Urlaubskompass und das Veranstaltungsheft „Was ist los auf dem Darß?“ tragen dazu schon seit einigen Jahren bei. Auch das beliebte Magazin „Der Darßer“, welches Sie, lieber Leser, gerade in der Hand halten, und gemeinsame Veranstaltungen wie der Darß-Marathon stärken zusätzlich die Marke „Darß“. In all diesen Bereichen arbeiten die drei Darßer Kurbetriebe Hand in Hand.

Ziel der gemeinsamen Tätigkeiten ist es, u. a. neue Quellmärkte für die Ostseehalbinsel Darß zu erschließen. Die Schönheit der Darßer Landschaft soll deutschlandweit bei Urlaubern bekannter werden.

Nach einer längeren Pause gingen die Kurbetriebe des Darßes dieses Jahr wieder auf Messtournee. Wichtig war uns im Jahr 2018 der Kontakt zu unseren potentiellen Gästen – nämlich dort, wo sie zu Hause sind.

Den Auftakt machte Anfang Januar der Auftritt auf der Reisemesse „Reisemarktes Rhein-Neckar-Pfalz“ in der Stadt Mannheim. Drei Tage konnten sich die rund 10.000 Messebesucher der Metropolregion über die drei Gemeinden des Darßes informieren. In der Gunst der vielen Standbesucher stand der „Darßer Gastgeberkatalog“ an erster Stelle, dicht gefolgt vom gut gegliederten „Darßer Urlaubskompass“. Die dafür engagierten Promoter stärkten bei jedem Gespräch den Bekanntheitsgrad der Halbinsel.

Im Mai/Juni starteten die Kurbetriebe zu einer Werbetour nach Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Stationen waren jeweils die Fußgängerzonen in Münster, Osnabrück und Hannover. Dadurch bekamen die Mitarbeiter der Kurbetriebe aus Born, Wieck und Prerow immer einen Exklusiv-Auftritt. „Auf einer Promotiontour kommt man nochmal ganz anders mit den Menschen in Kontakt. Man kon-

kurriert nicht mit anderen Ausstellern, sondern ist ein Hingucker auf der Straße“, so Nils Jaeschke vom Prerower Kurbetrieb.

Nach dieser positiven Erfahrung fand eine zweite Promotiontour im September statt. Da sich die Darßgemeinden nicht nur im südwestlichen Deutschland präsentieren und ihren Bekanntheitsgrad ausbauen wollten, führte die folgende Tour nach Hamburg und Lübeck. „Im Norden Deutschlands ist unser Bekanntheitsgrad natürlich deutlich höher, aber dennoch geht die tradierte Präferenz noch oft Richtung Nordsee“, stellte die dabei gewesene Geschäftsführerin der Wiecker Kur- und Tourist GmbH, Mandy Krüger-Falk, fest. Die Tour im Spätsommer wurde verstärkt genutzt, um auf die Darßer Herbstattraktionen wie die Brunftzeit und den Kranichflug aufmerksam machen. Veranstaltungen wie das Darßer Naturfilm-Festival oder der Nationalparklauf in Prerow konnten ebenfalls beworben werden und auf das Naturerlebnis-Angebot des Darßes hinweisen.

Den Abschluss der Messesaison bildete im November die Reisemesse „ReiseLust“ in Bremen. Diese Messe sprach gezielt Fans des mobilen Urlaubes an, denn die zeitgleich stattfindende Messe „CARAVAN Bremen“ schloss sich nahtlos an die Halle der Messe „ReiseLust“ an. Insgesamt 39.000 Besucher wurden gezählt. Unter Ihnen wurden die Flyer zum Camping auf dem Darß sowie der druckfrische Darßkatalog mit dem Gastgeberverzeichnis für 2019 am meisten nachgefragt.

„Wir wurden von dem Interesse am Urlaub auf dem Darß positiv überrascht, unser Stand war erfreulich stark nachgefragt.“, freut sich Réne Kroeger, der für den Prerower Kurbetrieb mit dabei war.

Nach der Messe ist bekanntlich vor der Messe.

Beim Marketing der Kurbetriebe laufen daher die Vorbereitungen für die Saison 2019 und die Darßgemeinsamkeiten auf Hochtouren.

Prerow im November 2018

Text und Fotos von Frank Burger



A photograph of a wooden bridge crossing a stream in autumn. The bridge is made of dark wood and has a simple railing. The water in the stream is calm, reflecting the surrounding trees and the bridge. The trees on the banks are mostly bare, with some showing yellow and orange autumn foliage. The sky is overcast, and the overall atmosphere is quiet and somewhat melancholic.

Dämmerung ist der
Zustand zwischen hell
und dunkel, zwischen
schlaftrunken und
wachsein.

November ist der Monat
zwischen dem farben-
frohen Herbst und dem
kalten Winter.



Dieser November in Prerow hatte noch den Geruch von Sommer, den Lärm der lachenden Kinder an sich haften – aber nur noch einen Hauch, nur noch einen schwachen Widerhall.

November in Prerow 2018. Das war noch der farbenfrohe Herbst und schon Nebel, viele Blätter braun am Boden. Einige Urlauber waren noch da oder extra wegen der Ruhe gekommen. Sie spazieren durch den Ort, genießen die Ruhe am Strand. Die Kneipen, Gaststätten, die kleinen und großen Imbisse hatten geschlossen. Nur noch selten brannte ein Licht hinter den Fenstern der Gaststuben. Die Terrassen der Urlaubsquartiere wurden leegeräumt, die Häuser abgeschlossen. Die beiden Brücken am Strom sind gesperrt, doch wer sie ansieht – im letzten warmen Abendlicht – kann sich ihrer Faszination nicht entziehen.



Prerow im November 2018:
Die Braut hat den ganzen Sommer getanzt,
gelacht und das Leben hochleben lassen.

Nun sitzt sie erschöpft auf der Bank. Sie
lächelt tief atmend. Sie weiß: Wenn es wieder
wärmer wird, wenn die Musiker wieder auf-
spielen, dann wird auch sie wieder tanzen.

Singen mit Kruzianern

Text von D. Brown

Die Plakate sind ausgegangen, die Helfer eingeteilt, Liedtexte gedruckt, die Organisation abgeschlossen. Für das Veranstaltungsteam des Fördervereins der Seemannskirche ist alles längst Routine. Schließlich richtet es seit Jahren mit dem Seemannskirchenfest, dem Benefizkonzert mit Dirk Michaelis und dem Winterfest in Kooperation mit dem Kurbetrieb Prerow Veranstaltung auf hohem Niveau aus, die Image werbend für den Ostseort sind. Und doch kann das Team momentan ein gewisses Lampenfieber nicht verleugnen. Etwas Neues wird gestartet und keiner weiß, wie das Angebot angenommen wird.

„Fröhliche Weihnachten“ unter diesem Motto soll am 22. Dezember ab 20.00 Uhr in der Seemannskirche bei Kerzenschein ein weihnachtliches Singen mit den Einwohnern und Gästen stattfinden. Nicht einfach so, sondern mit vier ehemaligen Sängern des weltberühmten Dresdner Kreuzchores, die sich zur A-Cappella-Gruppe „echo))“ zusammengefunden haben. „Wir haben erlebt, welch großen Anklang sie bei den letzten beiden Konzerten von Dirk Michaelis mit ihren Auftritten gefunden haben. Also haben wir gefragt, ob sie bei uns ein Weihnachtskonzert geben

könnten“, so Christine Schulz, Schatzmeisterin des Vereins. Die Zusage kam schnell, „weil wir uns hier sehr wohl fühlen, die Atmosphäre in der Kirche großartig und die Menschen sehr warmherzig sind“, begründen die Sänger ihre Zusage. Nun freuen sich alle auf die schönen Stimmen, zwei fröhlich besinnliche Stunden und auf möglichst viele Besucher.

Das Weihnachtskonzert könnte so ein weiteres Glied in der Kette von regelmäßigen Veranstaltungen werden, mit denen der Verein nun schon über Jahre vorrangig seine Mittel für die Finanzierung der Sanierung der Seemannskirche aufbringt. Durch den Verkauf von Eintrittskarten, Getränken und Speisen kamen so im zurückliegenden Jahr 27.000 EUR in die Vereinskasse. Spenden, die Unterstützung von Sponsoren wie der Sparkasse Vorpommern oder des Hotels Haferland in Wieck und die Beiträge der im Jahr 2018 auf 236 gewachsenen Mitgliederzahl steuern weitere Mittel bei. „Das und das nicht in Geld zu messende ehrenamtliche Engagement unserer Vereinsmitglieder ermöglichen es uns, die Sanierung und Instandhaltung der Seemannskirche großzügig zu unterstützen“, bekennt Vereinsvorsitzende Susan Knoll.

Diese Unterstützung kann sich im besten Sinne des Wortes sehen lassen. Abgeschlossen wurde im zurückliegenden Jahr die Ausstattung der Kirche mit einer modernen, stromsparenden Beleuchtung. Beim bevorstehenden Weihnachtskonzert können die Besucher erstmals auf neuen, beheizbaren Sitzpolstern Platz nehmen, die den Charakter der Kirche noch hervorheben. Und die vom Staub der Jahrzehnte befreiten und liebevoll sanierten Altarkanzel und Taufkapelle strahlen im neuen Glanz. Insgesamt rund 100.000 EUR hat der Förderverein für diese drei Projekte aufgebracht. „Dass uns diese ambitionierten Vorhaben gelungen sind, macht uns schon etwas stolz“, so Susan Knoll. Die aufwändige Sanierung von Altar und Taufkapelle gelang auch, weil die Hälfte der Gesamtkosten durch Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aus dem Denkmalschutz Sonderprogramm VI übernommen wurde.

Den Tipp, dieses Programm zu nutzen, bekam der Verein von keiner geringeren als Bundeskanzlerin Angela Merkel, als diese im Juni 2016 die Seemannskirche besuchte, um sich über die Vereinsarbeit zu informieren.

Unser Vereinsmitglied Dirk Michaelis beendete das ausverkaufte und bejubelte diesjährige Benefizkonzert mit dem augenzwinkernden Wunsch, dass die Sanierung der Seemannskirche noch möglichst lange anhalten möge, damit er weiterhin jedes Jahr um den Tag der Deutschen Einheit Konzerte geben könne. Nun, Arbeit gibt es weiterhin genug. Neue Vorhaben sind die Komplettsanierung des Gestühls, der Modellschiffe und der Gemälde. Damit die Seemannskirche als DIE Sehenswürdigkeit von Prerow weiterhin für alle Darß-Besucher Zielpunkt und für die Prerower deren Stolz ist.

Jetzt aber steht die Organisation des nun schon traditionellen Wintermarktes am 30. Dezember mit einem noch größeren Angebot an. Und die Antwort auf die für den Verein spannende Frage: Wie wird das Weihnachtskonzert mit „echo))“ aufgenommen?



Vorstand des Fördervereins (v.l.n.r.): Fritz Kistner, Christine Schulz, Susan E. Knoll, Mario Kistner, René Roloff. Foto: D. Brown

Karten für das Weihnachtskonzert am 22. Dezember zum Preis von 15,00 EUR (Kinder bis 14 Jahren freier Eintritt) sind im Kurbetrieb oder online unter seemannskirche@online.de erhältlich.



Damit Menschen sehen wie der Hase läuft

Text von Kai Lüdeke



Eröffnung des NaturFilmFestivals, Foto: Ludwig Nikulski



Im Herbst trafen sich auf der Ostseehalbinsel Fischland-Darß-Zingst Filmemacher, Naturbegeisterte und Vertreter der Naturschutzbranche zum 14. Darßer NaturfilmFestival. Mit mehr als 100 akkreditierten Fachbesuchern und hochkarätigen Vertretern aller öffentlich-rechtlichen Sender darf es getrost als Branchengipfel bezeichnet werden. 5000 film- und naturbegeisterte Besucher aus allen Teilen Deutschlands zog es zum „Filmegucken“ an die Ostsee. Ein neuer Besucherrekord.

Das Festival bot Filmvorführungen, Diskussionsrunden und viele bunte Programmpunkte rund um den Naturfilm – und natürlich das Kernstück: Die Verleihung des Deutschen NaturfilmPreises. Die grandiose Landschaft auf dem Darß im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft bildete dazu die passende, wildschöne Kulisse. Neben dem Festival gab es mit der beliebten Kulinarischen Kinoreihe in der Darßer Arche, Sonderveranstaltungen wie z. B. beim Darß Marathon oder beim „Langen Tag der StadtNatur“ in Hamburg, einige weitere Höhepunkte im Jahr 2018.

Startschuss für das Festivaljahr in der Elbphilharmonie

Der Deutsche NaturfilmPreis setzte schon Ende Mai ein erstes Zeichen. Und zwar ein bildgewaltiges. Die Deutsche NaturfilmStiftung präsentierte am 29. Mai einen besonderen Abend mit musikalischen und filmischen Höhepunkten im Kleinen Saal der Elbphilharmonie. 530 Zuschauer verfolgten im ausverkauften Haus auf großer Leinwand „Biene Majas wilde Schwestern“ – einer der Gewinnerfilme des Deutschen NaturfilmPreises 2017. Bevor die wilden Bienen den Kleinen Saal der Elbphilharmonie eroberten, nahm Naturfilmmusik-Komponist Oliver Heuss und sein Ensemble die Besucher mit auf eine musikalische und filmische Reise entlang der Elbe. Nach dem Resonanzraum auf St. Pauli im Jahr 2016, dem Hamburger Rathaus im Jahr 2017, war die Elbphilharmonie die dritte Station des Deutschen NaturfilmPreises in der Hansestadt.

Abenteuer Naturfilm-Camp – Jugendliche zeigen Nationalpark aus anderer Perspektive

Vom 13. bis 17. August fand das 5. Jugend Naturfilm-Camp statt. Im Darßer Urwald produzierten die jungen Teilnehmer ihre eigenen Naturfilme und zwar Schritt für Schritt – von der Idee bis zum fertigen Film. Während des fünftägigen Camps sammelten die 12 Nachwuchsfilmemacher ihre ersten Erfahrungen mit Drehbüchern, Kamera-, Ton- und Schnitttechnik.

Sie lernten detailgetreu zu beobachten, die Besonderheiten der Natur zu erkennen und alles in kleinen Geschichten verpackt filmisch zu erzählen. Die Jugendherberge Born-Ibenhorst war als Ausgangspunkt der ideale Standort für das Camp. Die beiden produzierten Filme feierten auf dem Darßer Naturfilm-Festival ihre Premiere.



Jugend NaturFilmCamp, Foto: Filmbüro MV



Elbphilharmonie,
Foto: J. Sachse
und B. Ulbrich

Das Jugend NaturfilmCamp 2019 findet vom 5.–9. August statt.

weitere Infos unter: www.deutscher-naturfilm.de/darsser-naturfilmfestival/jugend-naturfilmcamp/

Mehr Infos zum Festival auf
www.deutscher-naturfilm.de

Das Darßer NaturfilmFestival 2019
findet vom 2.–6. Oktober statt.



links:
360° Kinoschiff

rechts:
Die Preisträger
2018

Fotos: Ludwig
Nikulski

Die Gewinner 2018

Am 3. Oktober war es endlich soweit. Der Startschuss für das Darßer NaturfilmFestival fiel im Kulturkaten in Prerow. Die Bürgermeister der Darß-Gemeinden eröffneten feierlich das Festival und den Wettbewerb. Aufregende fünf Festivaltage erwarteten die Besucher. Neben den Spielorten in Prerow, Wieck, Born und Zingst konnte mit Ahrenshoop ein weiterer attraktiver Ort auf der Halbinsel gewonnen werden. Am 6. Oktober vergab die Deutsche NaturfilmStiftung dann die höchste Auszeichnung in Deutschland für Naturfilme in der Darßer Arche in Wieck. Die sieben Gewinner erhielten bei der feierlichen Verleihung Preise, die mit insgesamt 21.000 Euro dotiert sind.

Preisträger 2018

Bester Film | Wildnis Natur:
Magie der Fjorde, Regie: Jan Haft

Bester Film | Mensch und Natur:
Die geheimen Machenschaften der Öl-
industrie, Regie: Johan von Mirbach

Jury-Preise für
herausragende Leistungen

Für das beste Tierverhalten:
Überraschungseier – Neues von Kuckuck
und Co., Regie: Volker Arzt und
Angelika Sigl

Für die beste Story:
Arctic Wolves – Ghosts of the Arctic,
Regie: Oliver Goetzl

Für die beste Visualisierung:
Terra X – Unsere Wälder, Regie: Petra
Höfer und Freddie Röckenhaus

Publikumswahl:
360° GEO Reportage: Der Lachszähler
von Kanada, Regie: Rosie Koch und
Roland Gockel

Preis der Kinderjury:
Magie der Fjorde, Regie: Jan Haft

Der Darßer- Teppich

Ein Textilprojekt im Darß-Museum

Text von Antje Hückstädt

Die auf den ersten Blick unscheinbare „Brücke“ in der Darßer Stube des Museums stammt aus einem Wiecker Kapitänshaus. Der Volkskundler Fritz Adler schreibt in seinem Buch Deutsche Volkskunst Band IX Pommern (1938) „So entstanden die auf Segelleinen gearbeiteten Teppiche der Darßer Seefahrer, eine Technik, mit der heute niemand mehr vertraut ist.“ Langjähriger Gebrauch hat die Wollfäden des Flors abgewetzt. Ein Teppich ganz ohne Knoten, denn die sehr feste Leinenbindung hält die weichen Wollfäden. Nur durch die genaue Betrachtung der Rückseite erschließt sich die Fertigungstechnik.

Mit der Stopfnadel oder einer Segelmachernadel ist die Wolle reihenweise über ein Rundholz genäht. Auf diese Weise entstehen Schlingen, die später aufgeschnitten werden.

Acht Frauen widmeten sich vom Herbst 2015 bis Sommer 2018 einer uralten Handwerkstechnik und arbeiteten das Museumsstück nach. Wieviel Zeit

würde man benötigen, um so eine Brücke von 130 x 75 cm herzustellen?

Zuerst haben die Teilnehmerinnen mit Hilfe befreundeter Spinnerinnen jedoch alle nötigen Vorarbeiten in Handarbeit nachvollzogen: das Kardieren (kämmen) der Rohwolle, das Spinnen und das Färben der Wolle mit heimischen Pflanzen und Pilzen. Ein ausgedientes Segel dient als Basis für den Teppich. Das geometrische Muster bestehend aus Dreiecken ergab acht Rechtecke, so dass sich eine Gruppenarbeit für acht Teilnehmerinnen (auch Herren wären natürlich willkommen) anbot. Im 14tägigen Rhythmus trafen sie sich im Museum zur gemeinsamen Arbeit am Darßer Fischerteppich.

Unübersehbar ist die Ähnlichkeit mit der „Rya“, dem traditionellen skandinavischen Wollteppich, dessen Geschichte an dieser Stelle kurz skizziert sein soll. Ryas sind in Norwegen, Finnland und Schweden seit mehreren Jahrhunderten gebräuchlich. In Norwegen datieren sie bis ins frühe 15. Jahrhundert zurück.



oben:
Rückseite des
alten Teppichs

links:
in Memoriam
Christa Meier

Fotos:
Antje Hückstädt

In dieser Zeit wurden sie von Matrosen, Robbenjäger und Fischern anstelle von Pelzen als Umhang getragen um vor Kälte zu schützen. Der zottelige lange Flor ist typisch. Auch eine Schafrasse in Schweden trägt diesen Namen. In Schweden nutzten Bauern die Rya (schwedisch=Teppich) als Bettdecke, da sie weicher als Pelze und waschbar sind. Im 17. Jahrhundert gestaltete man die Ryas schon farbiger und versah sie mit verschiedenen Motiven aus geometrischen Formen wie Dreiecke, Bänder, Sechsstern und Rauten oder mit Tierdarstellungen und Blumen.

Traditionell werden die kurzen florbildenden Wollfäden allerdings wie bei klassischen orientalischen Teppichen und den Freester (pommerschen) Fischer-teppichen mit Smirna- oder Senneh-Knoten geknüpft. Diese Teppiche entstehen am Web- bzw. Knüpfstuhl und werden reihenweise in die Kettfäden geknüpft. Nach jeder Knüpfreihe folgt ein baumwollener Schussfaden, wie beim Weben üblich.

Eine andere Variante ist das Schlingennähen über Rundhölzer auf fertigem festen Leinengewebe, wie

in unserem Fall. Eine Methode, die vermutlich von Fischern und Seefahrern praktiziert wurde. Man benötigt dafür keinen Webstuhl, sondern nur eine Nadel, ein rundes Hölzchen und Zeit. Reste von Bauernleinen oder verschlissenen Segeln wurden auf diese Weise aufgearbeitet und für einen neuen Zweck weitergenutzt.

Dieser im Zeitraum 2015 bis 2018 hergestellte Teppich ist aber zweifelsfrei ein echter Darßer.

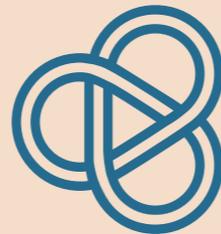
Für heutige Lebensverhältnisse war der Zeitaufwand für die Herstellung des Vergleichsstückes enorm. Acht Frauen arbeiteten etwa je 100 Stunden daran. Für die erbrachte Geduld und den Fleiß gab es für die Frauen Gemeinsamkeit und die Freude über ein schönes Ergebnis. Der neue Teppich kann nun im Darß-Museum bewundert werden.



Bild links:
Original (links)
und Nachbildung
(rechts)

Bild rechts:
Herausziehen
des Rundholzes

Fotos:
Antje Hückstädt



Website zur Darßer Baukultur

Das Darß-Museum und sein Förderverein engagieren sich seit 65 (Museum) bzw. über 25 Jahren (Förderverein) für die Bewahrung, Erforschung und Dokumentation dieser Besonderheiten der Darßer Baukultur. 2017 ging die Seite www.darsser-baukultur.de ins Netz. Sie möchte Hauseigentümer, Bauherren sowie alle Interessierten informieren und für Erhaltung und Gestaltung alter Häuser quasi „vom Dach bis zum Vorgarten“ Anregungen geben.

Film zum Museumsfest „Lebendiges immaterielles Kulturerbe im Darß-Museum“

Das Darß-Museum veranstaltet seit 1997 jährlich am letzten Sonntag im August ein Fest, bei dem sich alles um traditionelles heimisches Handwerk und Brauchtum dreht. Dabei wirken viele Einwohner/-innen der Region und mehrere Vereine mit. Das Museumsfest hat sich zu einem Volksfest entwickelt, das inhaltlich ein Fest des immateriellen Kulturerbes ist. Die Träger der verschiedenen kulturellen Ausdrucksformen präsentieren ihr Können und vermitteln es den Gästen. Dabei gibt es vielfältige

Gelegenheiten zum Gespräch, Mitmachen und Ausprobieren.

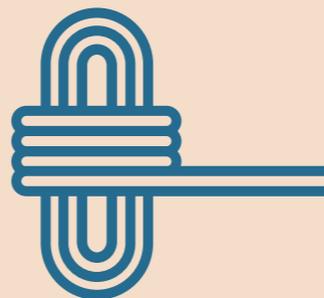
Der Verein zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V. hat am 26. August durch die Firma junimedia einen Film über das Prerower Museumsfest mit all seinen handwerklichen, musikalischen und traditionellen Facetten produzieren lassen. Gefördert wurde die Dokumentation vom Heimatverband M-V.

Der digitale Film hat eine Länge von 5.39 min und ist zu sehen auf www.foerdereverein-darss-museum.de. Er dokumentiert die Vielfalt typischer kultureller Ausdrucksformen aus Mecklenburg-Vorpommern.

Autorin: Katja Voget, Kamera: Jan Zuch

Reste bäuerlichen Wirtschaftens, Zeugnisse der Baukultur während der Blütezeit der Segelschiffahrt, sowie Gebäude aus dem aufstrebenden Tourismus prägen im Zusammenspiel den jeweils individuellen Charakter der Orte auf Fischland und Darß. Hochdielenhäuser und Schifferhäuser aus roten Ziegelmauerwerk sind beispielsweise in Wustrow typisch. Von den bis ins 18. Jahrhundert verbreiteten Niederdeutschen Hallenhäusern, überstanden nur wenige die gesellschaftlichen Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Gegenwärtig sind vor allem in den Orten auf Darß und Fischland Häuser aus mehreren Baukultur-Phasen erhalten.

www.darsser-baukultur.de
www.foerdereverein-darss-museum.de



Advents- und Rauhnächtemarkt im Darß-Museum

Vom 1. Advent bis 6. Januar findet der Advents- und Rauhnächtemarkt während der Museumsöffnungszeiten statt. Vornehmlich gestalten Frauen vom Darß mit eigenen kunsthandwerklichen Arbeiten diesen kleinen gemütlichen Markt im Kaminzimmer des Darß-Museums.



Foto: Antje Hückstädt

2. Dezember 2018–6. Januar 2019

Öffnungszeiten ab 2. Dezember an jedem Adventswochenende: Fr–So 13:00–17:00 Uhr

26.–30. Dezember und vom 2.–6. Januar:
10.00–17.00 Uhr

Schließtage: 24. + 25. Dezember, 31. + 1. Januar

Sonntag, 2. Dezember, 13:00 Uhr
Beginn des Advents- und
Rauhnächtemarktes

Sonntag, 9. Dezember, 15.00 Uhr
Modenschau

Samstag, 15. Dezember, 15.00 Uhr
Weihnachtsgeschichten aus aller Welt,
Lesung

Freitag, 28. Dezember, 15.00 Uhr
Handarbeiten am Kamin

Teil 4: Kleine Darßer Besonderheiten

Durch seine jahrhundertlange abgeschiedene Lage hat der Darß Bräuche entwickelt und bewahrt, die nur hier zu finden sind.

Text und Fotos von René Roloff

Tulpenstrauß



Die Tulpen gelten auf dem Darß als besondere Form des Lebensbaum-Motivs. Damit sind sie Symbol für Wachsen und Gedeihen. Warum gerade Tulpen so beliebt auf den Haustüren waren, ist nicht sicher überliefert. Vielleicht stammt das Motiv noch aus einer Zeit, in der Tulpen zu den teuer bezahlten Pflanzen zählten. So kann man sagen, dass die Türen mit etwas sehr Wertvollem geschmückt wurden.

Sonnenrad



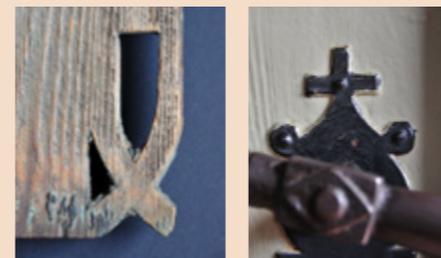
Als Sonnenrad wird ein Kreis mit diagonalem Kreuz bezeichnet. Das hier abgebildete Sonnenrad versteckt sich in der Mitte einer Blattranke. Sein Ursprung reicht weit in die Menschheitsgeschichte zurück. Schon in der Bronzezeit versah man Steine mit diesem Zeichen. Es gilt zum einen als Sonnensymbol und zum anderen der Abwehr böser Mächte. An den Türen sollten diese daran gehindert werden, die Schwelle des Hauses zu überschreiten. Dass es auf dem Darß noch im 19. Jahrhundert verwendet wird, spricht für das lange Festhalten an alten Bräuchen auf unserer Halbinsel.

Sechsstern



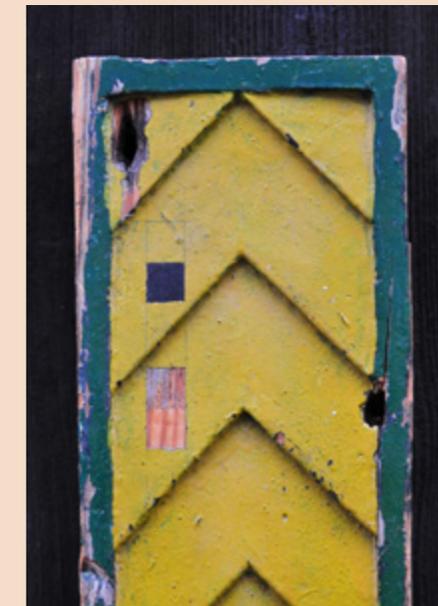
Dieses Zirkelornament erinnert an Blüten. Es ist in der Volkskunst vielerorts beliebt gewesen. Mit ihm wird eine glückbringende und schützende Wirkung verbunden. Es erscheint manchmal an Haustüren, doch vor allem bei Darßer Milchschränken als ausgeschnittenes Motiv.

Kreuze



Kreuze tauchen auf dem Darß in verschiedenen Ausformungen und Zusammenhängen auf. Auf den ersten Blick scheinen sie allein dekorativ. Es ist jedoch offensichtlich, dass man mehr damit verbunden hat. Es hatte die Aufgabe, das Haus zu beschützen. Böse Mächte können das Kreuz nicht überwinden, so die Vorstellung. Außen am Stall soll es das Vieh vor dem Behexen bewahren (Abb. links unten). Ganz ähnlich sehen Lichtausschnitte von Fensterläden aus (Abb. oben). Sie sind sicher ebenso magisch gedacht gewesen. Des Weiteren zeigen die Schilder von Drückergarnituren oftmals ein Kreuz am oberen Ende (Abb. rechts unten). Der Glaube an Hexen und unheimliche Mächte war auf dem Darß weit verbreitet.

Blitzschutz



Dieses einfache geometrische Motiv gilt als Schutz gegen Gewitter. Die nach oben gerichtete Spitze wehrt ab. Außerdem wird schuppenartigen Elementen eine beschützende Wirkung zugeschrieben. Es findet sich an der seitlichen Einrahmung, der sogenannten Bekleidung, der Haustüren.



BREDOW im Winter 1921-1922, Quelle: Sammlung Bernd Goltings

Sturmtage in der Prerower Bucht

Die Strandung des Lübecker Dampfers BREDOW

Text von Bernd Goltings

Am 24. Oktober 1921 zog ein orkanartiger Sturm über die Nord- und Ostseeküste hinweg, bei dem insgesamt 120 gemeldete Schiffsunfälle bzw. Strandungen zu verzeichnen waren. Allein in der Prerower Bucht gab es danach auf einer Strecke von

einem Kilometer drei Strandungsstellen. Das erste Unglück passierte mitten im Familienbad. Dort ragten nur noch Reste des Motorfischkutters der Gebrüder Scharmberg aus Born aus dem Wasser. Das Fahrzeug hatte bei Ausbruch des Unwetters am Segel-

steg gelegen, nun war es vollständig zerschellt. Einige hundert Meter weiter nach Westen, beim alten Stromauslauf, lag ein großes Fischerboot in den Dünen. Es handelte sich um das Motorboot „Bo.9“ des Fischer Ahlers aus Boi-ensdorf bei Wismar.

Dessen Besatzung war durch einen Schleppzug, der ebenfalls in der Bucht Schutz gesucht hatte, noch rechtzeitig geborgen worden. Glücklicherweise gab es dabei keine Menschenleben zu beklagen.

Das dritte und größte

Strandungsoffer war der Dampfer BREDOW, der sich auf der Reise von Stevns Klint in Dänemark nach Lübeck befand. Das Schiff der „Lübecker Kreidewerke Heyne & Co.“ hatte zehn Mann Besatzung und war mit 120 t Rohkreide beladen.

Der Dampfer verließ am frühen Morgen des 22. Oktober die Kreidebrücke von Stevns. Während der Fahrt setzte orkanartiger Sturm aus W.-N.-W. ein. Am nächsten Morgen beschloss Kapitän Fust, nachdem er bereits Darßer Ort passiert hatte, umzukehren und in der Prerower Bucht Schutz zu suchen. Gegen Mittag des 23. Oktober ging die BREDOW dort bei sieben Metern Tiefe vor Anker und wettete ab. Doch der Wind nahm weiter zu und drehte dazu noch auf die für das Schiff gefährliche nördliche Richtung. Trotz der drei geworfenen Anker trieb die BREDOW in Richtung Land. Auch die unter voller Kraft eingesetzte Maschine konnte das nahende Unglück nicht mehr verhindern. Der Dampfer trieb quer zur See auf den Strand zu, stieß ein paarmal auf und saß fest. Sechs Mann der Besatzung

retteten sich mit dem eigenen Boot an Land. Der Kapitän, sein Steuer- mann und zwei Maschi- nisten blieben vorerst noch an Bord.

Kapitän Fust forderte noch Bergungshilfe an, doch als diese eintraf, war es bereits zu spät. Der Wind war abgeflaut und der 43,19 m lange und 6,06 m breite Dampfer lag trocken auf dem Strand. Das Schiff blieb dicht und die Ladung unbeschädigt. Ein Bergungsdampfer der Firma Spruth war vor Ort, doch eine sofortige Bergung misslang.

Anfang November tobte erneut ein heftiger Sturm, der die Situation weiter verschlechterte: „Der beim früheren Ostdamenbad gestrandete Dampfer „Bredow“ ist wohl mindestens zehn Meter höher auf den Strand geworfen worden und steht nicht weit vom Fuß der Düne. Das im Familienbad versandete Wrack des vor Kurzem gestrandeten Motor- Fischerbootes ist zum Teil wieder ausgewühlt worden und noch mehr entzweigebrochen worden. Auch das beim früheren Stromaus- lauf gestrandete Motor-

Fischerboot, das bei der Strandung noch glimpflich davongekommen war, ist jetzt arg beschädigt und recht tief versandet. Einige kleine Boote liegen hoch auf den Dünen.“ (Barther Zeitung Nr. 264, 10.11.1921)

Die an Land gekom- menen Besatzung fand vorübergehend im Strandhotel Aufnahme. Am 23. November 1921 tagte das Seeamt Stralsund zur Strandung des Dampfers BREDOW. Der Kapitän, der Steuer- mann und ein Maschinist waren erschienen. Der Reichskommissar legte dar, dass der Kapitän, der nach Lübeck wollte, des Orkans wegen mit dem Dampfer kehrt gemacht habe, um unter- halb der Spitze des Dar- ßer Ort Schutz zu suchen. Sämtliche Anker hielten das Schiff nicht und obwohl die Ma- schine noch mit voller Kraft zum Einsatz kam, war die Strandung nicht zu vermeiden gewesen. Nach dem Urteilspruch des Seeamtes traf die Schiffsleitung an dem Un- fall kein Verschulden.

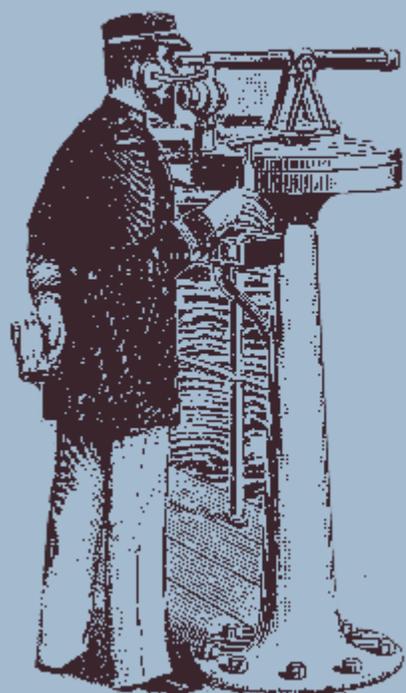
Im Dezember 1921 wurde mit der Löschung der Ladung begonnen. Die gesamte Kreide wurde vom Strand zum

Bahnhof Prerow abtrans- portiert, dort auf Waggons verladen und über den Schienenweg nach Lübeck gebracht. Danach begannen die umfangreichen Vorberei- tungen zur Bergung des Schiffes, die schließlich bis zum Frühjahr 1922 andauerten. Ab April erfolgten die Tätigkeiten an der Strandungsstelle unter Hochdruck, wie die Barther Zeitung am 24. April berichtete: „Die Bergungsarbeiten an dem Dampfer „Bredow“ scheinen nun endlich nach wochen- langen Arbeiten Erfolg zu haben. Das Schiff steht auf drei Schlitten, die auf drei Schlippen hinab- gleiten. Gestern gelang die Bewegung fast bis zu der gebaggerten Stelle. Heute wird es erneut hochgeschraubt und hofft man, es bald in sein Ele- ment hineinbringen zu können.“ Und so geschah es auch. Bei günstigem Ostwind gelang es, den Dampfer vom Strand zu ziehen. Unter Anteil- nahme einer gewaltigen Menschenmenge konnte am Mittag des 27. April die Abfahrt erfolgen. Bis über die Toppen beflaggt und mit Abschiedsgrüßen aus der Schiffssirene nahm der Dampfer Kurs in Richtung Zingst.

Advents- & Rauhächtemarkt

Ruhig, gemütlich, ursprünglich – Feine kunsthandwerkliche Arbeiten aus unserer Region, anderen Ostseeländern und Osteuropa. Vornehmlich gestalten Frauen vom Darß mit eigenen kunsthandwerklichen Arbeiten diesen kleinen gemütlichen Markt.

Öffnungszeiten Museum & Markt:
Freitag–Sonntag, 13:00–17:00 Uhr +
2. Dezember–6. Januar,
Schließtage 24.–25.12., 31.12., 1.1.
Darß-Museum, Prerow



Lesungen zum Advent 2018

Alljährlich ist es ein schöner Brauch geworden, in Prerow an den vier Adventssonntagen vor dem Weihnachtsfest in der schönen kleinen Bibliothek im Kulturkaten weihnachtlichen Lesungen zu lauschen. Und so wird es auch in diesem Jahr wieder bei freiem Eintritt, mit Glühwein und selbst gebackenen Plätzchen sehr gemütlich werden in Prerow. Es liest Elisabeth Münchow.

Sonntag, 16. + 23. Dezember, 19:00 Uhr
Kulturkaten „Kiek In“, Prerow

Seniorenweihnachtsfeier

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität und der Bürgermeister laden alle Senioren zur traditionellen Weihnachtsfeier in den Kulturkaten ein. Im Kerzenschein bei Kaffee und Kuchen verleben Sie in gemütlicher Runde wunderschöne Stunden. Beim Singen von Weihnachtsliedern kommt die nötige Weihnachtsstimmung wie von selbst.

Sonntag, 16. Dezember, 14:00 Uhr
Kulturkaten „Kiek In“, Prerow

„DE PREROW STROMer“

Weihnachtskonzert mit dem Shantychor. Lassen Sie sich von dieser besonderen weihnachtlichen Atmosphäre in Liedern und Texten von den Stromern gefangen nehmen, dieses Konzert ist mal etwas anderes wie die so üblichen. Hier treffen sich auch jedes Jahr viele Einheimische und Gäste und gehen nach dem Konzert bewegt nach Hause.

Samstag, 22. Dezember, 15:00 Uhr
Kulturkaten „Kiek In“, Prerow

Weihnachtstauchen

Die Prerower Tauchfreunde stürzen sich zu dieser Zeit in die Ostsee, um eine Weihnachtsschatzkiste mit Überraschungen für Kinder aus dem Wasser zu holen. Neben dem Sport möchten die „Freunde des Wassers“ auch Spenden für das Projekt „Wohnen im Park“ in Ribnitz-Damgarten sammeln.

Freitag, 28. Dezember, 14:00 Uhr
Seebrücke, Prerow

BLUESrausch

Melodien von Bluesrock, Boogie Woogie, Ragtime bis hin zum Rock’n Roll. – Der Name BLUESrausch ist Programm, denn Pianist und Sänger Steffen Rausch heizt dem Publikum ein. Gefühlvoll interpretiert er Stücke von Ray Charles, Garry Moore, Little Richard, Engerling, Selig oder Zöllner. Seine eigenen Kompositionen mit deutschen oder englischen Texten sind mitten aus dem Leben gegriffen und häufig durch persönliche Erlebnisse geprägt. Eintritt: 15.- €/mit Kurkarte 12.- €

Mittwoch, 28. Dezember, 20:00 Uhr
Kulturkaten „Kiek In“, Prerow

5. Wintermarkt

Es wird Stände mit frischen Waffeln, Glühwein und Bratwurst geben sowie ausgewählte Händlerstände mit zur Jahreszeit passendem Kunsthandwerk. Ein Clown wird die Kinder unterhalten. Die erwirtschafteten Gelder werden vom Förderverein für den Erhalt der Seemannskirche verwendet.

Sonntag, 30. Dezember, 12:00 Uhr
Seemannskirche, Prerow

Silvester im Ostseebad Prerow!!!



Silvester-Feuerwerk, Foto: Frank Burger

Die letzten Stunden des Jahres im Ostseebad Prerow starten Silvester um 16:30 Uhr an der Seebrücke mit einer Kinder-Disko-Party mit DJ Murrel. Dabei wird getanzt, gespielt und richtig Stimmung gemacht. Ab 22:00 Uhr mit dem „Zeitsprung“ – die Party, unter dem Motto „Tschüss 2018“ wir feiern die letzten 120 Minuten des alten Jahres. Das große Höhenfeuerwerk erleben Sie dann ab 00:30 Uhr über der Prerower Seebrücke.

Montag, 31. Dezember/Dienstag, 1. Januar
Prerower Seebrücke

Diese und weitere
Veranstaltungen
finden Sie unter
www.darss.org und
www.ostseebad-prerow.de

Silvester-Feuerwerke

Gegen Mitternacht treffen sich Einwohner und Gäste zur Verabschiedung des alten und zur Begrüßung des neuen Jahres. Nachdem zunächst „private“ Böller und Raketen der erwartungsvollen und freudigen Stimmung (laut)starken Ausdruck verleihen, startet um 0:30 Uhr das große Feuerwerk und lässt das neue Jahr hochleben. Prosit Neujahr!

Montag, 31. Dezember
00:30 Uhr
Hafen, Wieck und Born

Menschen in Prerow

Der Fotograf Alfred Wiese hinterließ einen umfangreichen Bestand seiner Aufnahmen. Die Auswahl dieser Schau fokussiert Menschen in Prerow, dem Ort, in dem Wiese mehr als 60 Jahre lebte und fotografierte.

11.–27. Januar
Di–So, 10.00–18.00 Uhr
Darß-Museum, Prerow

Anbaden

In Prerow eröffnet man die Badesaison immer am 1. Januar! Es gilt, die Tradition fortzusetzen. Vergangenes Jahr fassten sich mehrere Hundert Mutige ein Herz und sorgten bei den fast 7.000 frierenden Nichtanbadern für einen kalten Schauer. Feuer, Musik und heißer Glühwein verbreiten ein tolles Flair und wärmen kalte Körperteile.

Dienstag, 1. Januar, 13:00 Uhr
Seebrücke, Prerow

18. Wiecker Neujahrsauktion



Paul Müller-Kaempff, Winter auf dem Darß, signiert, 70 x 100 cm, Los 84

Die Auktion beginnt um 15:00 Uhr und endet – mit kleiner Pause – gegen 17:30 Uhr; die Bilder können am 2. Januar zwischen 12:00 und 16:00 Uhr in der Darßer Arche bezahlt und mitgenommen werden. Die Mindestgebote sind als Rufpreis gekennzeichnet. Die Schätzpreise spiegeln die gegenwärtig im Handel üblichen Preise für ein vergleichbares Gemälde. Die Bilder werden – wie angeboten, teils gerahmt, teils ungerahmt – versteigert.

Dienstag, 1. Januar, 15:00–17:30 Uhr
Darßer Arche, Wieck

Weihnachtsbaum Adé

Die Darßer sagen ihren Weihnachtsbäumen beim Lagerfeuer „Auf Wiedersehen“. Unter Aufsicht der freiwilligen Feuerwehr und organisiert von den Kurverwaltungen sind alle Einheimischen und

Gäste eingeladen, diesem Spektakel beizuwohnen. Wenn die Hitze des Feuers noch nicht ausreichend wärmen sollte, kann mit Glühwein nachgeholfen werden.

Samstag, 12. Januar
Vor der Darßer Arche, Wieck, 16:00 Uhr
Am Stromblick, Prerow, 16:00 Uhr
Erlebniswiese, Born, 18:00 Uhr

1. Traditioneller Borner Maskenball

Erleben Sie phantasievolle, schöne und originelle Masken und Kostüme – an langen Winterabenden in großer Heimlichkeit von einheimischen Könnern erfunden und hergestellt...

Samstag, 19. Januar, 19:00 Uhr
Born Aqua, Born

2. Traditioneller Borner Maskenball

An langen Winterabenden in großer Heimlichkeit werden phantasievolle, schöne und originelle Masken und Kostüme von einheimischen Könnern erfunden und hergestellt. Am Abend des Balles wird kein Wort gesprochen, denn erst nach der Demaskierung sollen die anderen wissen, wer sich hinter der Verkleidung verbirgt. Die Original Mecklenburg-Vorpommersche Blaskapelle spielt zum Tanz auf.

Samstag, 2. Februar, 19:00 Uhr
Born Aqua, Born

13. Darßer Bernsteinwoche

In der Darßer Bernsteinwoche dreht sich alles um das Gold des Meeres. Unterschiedliche Programme, Führungen, Bastelaktionen und und und sollen den Gästen die Möglichkeit geben „Bernsteinfieber“ dabei zu sein.

2.–9. Februar
Samstag–Samstag
Darß-Museum, Prerow

Borner Fastnachtstonnenabschlagen



Tonnenabschlagen im Kostüm ist besonders anspruchsvoll, Foto: Frank Burger

Ein bunter Zug kostümierter und maskierter Reiter aus der gesamten Region und auf phantasievollen Gefährten zieht stundenlang durch das geschmückte Dorf zum Festplatz. Dort findet das Tonnenabschlagen statt, wie man aus dem Sommer kennt. Nach der Prämierung der Kostüme findet anschließend der Fastnachtstonnenball statt, der bis 1:30 Uhr morgens dauert.

Samstag, 16. Februar, 11:30–22:30 Uhr
Erlebniswiese, Born



Workshops,
Wanderungen,
Lesungen &
Bernsteintanz

Darßer Bernsteinwoche

1. Woche im
Februar
Darß-Museum



Ostseebad

Prerow

